

„Kinder werden zum Kostenfaktor reduziert“

Beiträge für die Betreuungseinrichtungen stehen heute Abend im Gemeinderat erneut auf der Tagesordnung

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Uwe Meller

Weingarten. Die Erhöhung der Kinderbetreuungsgebühren in Weingarten sollte bereits kurz vor der Sommerpause beschlossen werden. Die zahlreich erschienenen Elternvertreter erreichten es, dass die Erhöhung auf Januar verschoben und nach den Ferien das Thema Beiträge noch einmal an einem Runden Tisch diskutiert wurde. Heute Abend befasst sich der Gemeinderat erneut mit der Materie.

„Es soll ein einheitlicher Beitrag für jedes

Kind bezahlt werden, unabhängig von der Zahl der Kinder einer Familie. Die Staffelung nach der Kinderzahl im Württemberger Modell, dessen Einführung vor zwei Jahren als so zwingend dargestellt wurde, würde damit wieder über den Haufen geworfen“, sagt Annette Gebhardt, Elternvertreterin im Kindergarten Waldbrücke. „Es soll keinen Geschwisterbonus mehr geben wie in den meisten umliegenden Gemeinden und in Karlsruhe. Zudem wurden die Gebühren zuvor nur für elf Monate erhoben, ab 2012 werden zwölf Monate fällig.“ Die Eltern seien nicht grundsätzlich gegen den

Gebührenanstieg, aber er soll moderater und sozial ausgewogener ausfallen. „Wir Elternvertreter der Kindergärten wehren uns gegen den unverhältnismäßigen Preisanstieg und den Wegfall der Sozialstaffelung“, sagt Annette Gebhardt. „Wir wollen eine sozial verträglichere Gebührenordnung.“ Das neue System, das bereits zum neuen Kindergartenjahr eingeführt werden sollte und dann bis Januar verschoben wurde, biete einen Vorteil für Familien mit nur einem Kind, bei zwei Kindern fange die Benachteiligung an, ab dem dritten Kind werde es wesentlich teurer.

„Und in Weingarten gibt es zahlreiche Familien mit drei Kindern“, so Annette Gebhardt, „sogar solche mit vier Kindern. Bei Ein-Kind-Familien läge die Ermäßigung zwischen sieben und 26 Prozent. Für Zwei-Kind-Familien würden sich die Kosten in der Regel- und Frühgruppe um 20 bis 23 Prozent erhöhen, in der Tagheimguppe bleiben die Kosten gleich. Bei Drei- und Vier-Kind-Familien läge die Kostenpanne je nach Betreuungsform zwischen 47 und 84 Prozent.“ „Bei drei Kindern in der Frühgruppe wären das pro Kind 600 Euro im Jahr mehr“, erläutert Tanja Wyslucha, Elternvertreterin im Kindergarten Alter Friedhof. Junge Familien würden durch die Gebühren brüskiert: „Viele haben ein Haus gebaut, das sie noch abbezahlen müssen“, so Tanja Wyslucha. „Ein-Kind-Familien hätten vielleicht

Eltern wollen Sozialstaffelung

auch lieber mehr Kinder, können sie sich aber nicht leisten. Kinder werden zum Kostenfaktor reduziert.“

Das Rathaus signalisiert Entspannung: „Wir erwarten, dass das Land 155 Millionen Euro zusätzlich für den Bildungssektor zur Verfügung stellt“, sagte Bürgermeister Eric Bänziger gestern auf BNN-Anfrage. „Der Beschluss soll nächste Woche erfolgen. Ein Teil dieses Geldes wird auch in die Kinderbetreuung gehen. Wenn dies so eintrifft, wird der Gemeinderat voraussichtlich dem Vorschlag der Verwaltung folgen und dem Wunsch der Eltern nach einer Sozialstaffelung nachkommen.“

Graben-Neudorf hat kurz vor den Sommerferien die Kindergartengebühren drastisch erhöht. Bei mehreren Kindern aus einer Familie wird der Grundbetrag jedoch nur einmal erhoben. Vorgestern wurde die Beitragserhöhung in Eggenstein-Leopoldshafen beschlossen (siehe Artikel rechts), dort kommt das zweite Kind weiterhin deutlich günstiger als das erste, das dritte und weitere bleiben kostenfrei.

Weingarten operiert mit einer Negativzuführung von 736 000 Euro und einem strukturellen Defizit von über 1,5 Millionen Euro. Der Zuschussbedarf bei den kommunalen Aufgaben liegt laut Gemeindeprüfungsanstalt deutlich über dem Landesdurchschnitt. Die Gemeinde ist vom Landratsamt angehalten, ihre Einnahmemöglichkeiten bei Gebühren, Steuern und Entgelten angemessen auszuschöpfen.



KINDERBETREUUNG (hier im Weingartener Kindergarten Waldbrücke) hat ihren Preis. Die Kosten für die Kommunen sind durch die Ausweitung der Betreuung in den vergangenen Jahren förmlich explodiert. Dadurch steigen auch die Elternbeiträge. Archivfoto: Lothar